

## Vorwort

---

Die Workshop-Reihe SEUH widmet sich seit 1992 speziell Themen im Bereich der Software Engineering Ausbildung. Der Leser mag sich vielleicht fragen, warum es für diesen Ausbildungsbereich eine eigene Workshop-Reihe gibt. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Obwohl es einen breiten Konsens über die grundsätzlichen Inhalte im Bereich Software Engineering gibt, steht doch jeder Dozent und jede Dozentin vor dem Problem, Vorgehensweisen, Techniken und auch Werkzeuge auszuwählen, die im Rahmen der Lehrveranstaltungen eingesetzt werden sollen. Aber nicht nur die Inhalte stehen zur Diskussion, sondern auch die Art und Weise, wie die gewählten Inhalte am besten vermittelt werden können. Dabei muss fast immer berücksichtigt werden, dass Nutzen und Tragfähigkeit vieler Konzepte, Methoden und Techniken erst im Kontext der Entwicklung großer Systeme deutlich werden. Diese Situation muss für die Hochschulausbildung simuliert oder künstlich hergestellt werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Software Engineering Ausbildung besteht darin, dass nicht nur Fakten- und Methodenwissen, sondern auch Erfahrungswissen vermittelt wird. Dies alles führt dazu, dass klassische Lehrformen, wie Vorlesungen, nur bedingt geeignet sind, um den Studierenden die Probleme, die bei der industriellen Softwareentwicklung typisch sind, aufzuzeigen und um Lösungsansätze vorzustellen und zu bewerten.

Das zentrale Ziel, das die SEUH-Reihe verfolgt, besteht deshalb darin, Ausbildungsformen und Ausbildungsinhalte, die sich als erfolgreich erwiesen haben, zu präsentieren, zu diskutieren und an Kollegen und Kolleginnen weiterzugeben. Der Erfahrungsaustausch steht dabei im Vordergrund.

Der vorliegende Band enthält die Beiträge zum siebten Workshop SEUH 2001, der zum ersten Mal außerhalb von Deutschland, in Zürich, stattfindet. Aus den eingereichten Beiträgen hat das Programmkomitee neun Beiträge ausgewählt und diese in drei Gruppen eingeteilt:

- *Ausbildung und Praxis*

Die ersten beiden Beiträge beschreiben sehr unterschiedliche Ansätze, wie praxisrelevante Inhalte in die Ausbildung eingebracht werden können. Der dritte Beitrag stellt eine industrielle Ausbildungsinitiative im Bereich Informatik vor.

- *Werkzeuge und Sprachen*

Im Rahmen der Software Engineering Ausbildung spielen Werkzeuge und Sprachen eine wichtige Rolle. Zwei der Beiträge berichten über Erfahrungen beim Einsatz von Werkzeugen. Der dritte Beitrag diskutiert Vor- und Nachteile der Sprache Java aus der Sicht der Lehre.

## VI

---

- *Software-Praktika*

Praktika sind eine wichtige Lehrform. Diese können jedoch je nach angestrebtem Ziel sehr unterschiedlich organisiert und durchgeführt werden. Die Beiträge in dieser Kategorie berichten über konkrete Erfahrungen.

Zusätzlich enthält das Programm zwei eingeladene Beiträge: Stefan Rook präsentiert erste Erfahrungen mit eXtreme Programming in der Ausbildung. David Parnas stellt alternative Konzeptionen für die Gestaltung neuer Software Engineering Studiengänge vor.

Der Workshop wird abgerundet durch zwei Diskussionsrunden. Die erste hat die Themen „Job und Studium“ und „Soziale Kompetenzen“ zum Inhalt. Die zweite Diskussionsrunde ist dem Thema Bachelor- und Master-Studiengänge im Bereich Software Engineering gewidmet.

Der siebte Workshop SEUH wird gemeinsam von den GI-Fachgruppen 2.1.1 (Softwaretechnik) und 2.1.6 (Requirements Engineering), der Fachgruppe Software Engineering der SI und dem German Chapter der ACM veranstaltet. Gastgeber ist die Universität Zürich.

Die Mitglieder des ständigen Organisationskomitees der SEUH sind Jochen Ludewig (Universität Stuttgart), Günter Riedewald (Universität Rostock) und Andreas Spillner (Hochschule Bremen).

Im Programmkomitee haben mitgearbeitet: Horst Lichter (Vorsitzender, RWTH Aachen), Martin Glinz (Tagungsleiter, Universität Zürich), Björn Dreher (FH Wiesbaden), Anne-Lene Groll (Hochschule Rapperswil), Eckhard Jaus (German Chapter of the ACM), Jochen Ludewig (Universität Stuttgart), Kurt Schneider (Daimler-Chrysler, Ulm), Debora Weber-Wulff (TFH Berlin), Heinz Züllighoven (Universität Hamburg).

Wir bedanken uns bei allen, die bei der Organisation und bei der Durchführung der SEUH 2001 mitgewirkt haben. Insbesondere bedanken wir uns bei folgenden Unternehmen und Institutionen, welche die SEUH in Zürich mit einem finanziellen Beitrag unterstützt haben: ABB • CREALOGIX • dpunkt.verlag • GLANCE • HSR Hochschule Rapperswil • Rational Software • sd&m • UBS • Zühlke Engineering

Zürich und Aachen, im Dezember 2000

*Martin Glinz*  
*Horst Lichter*